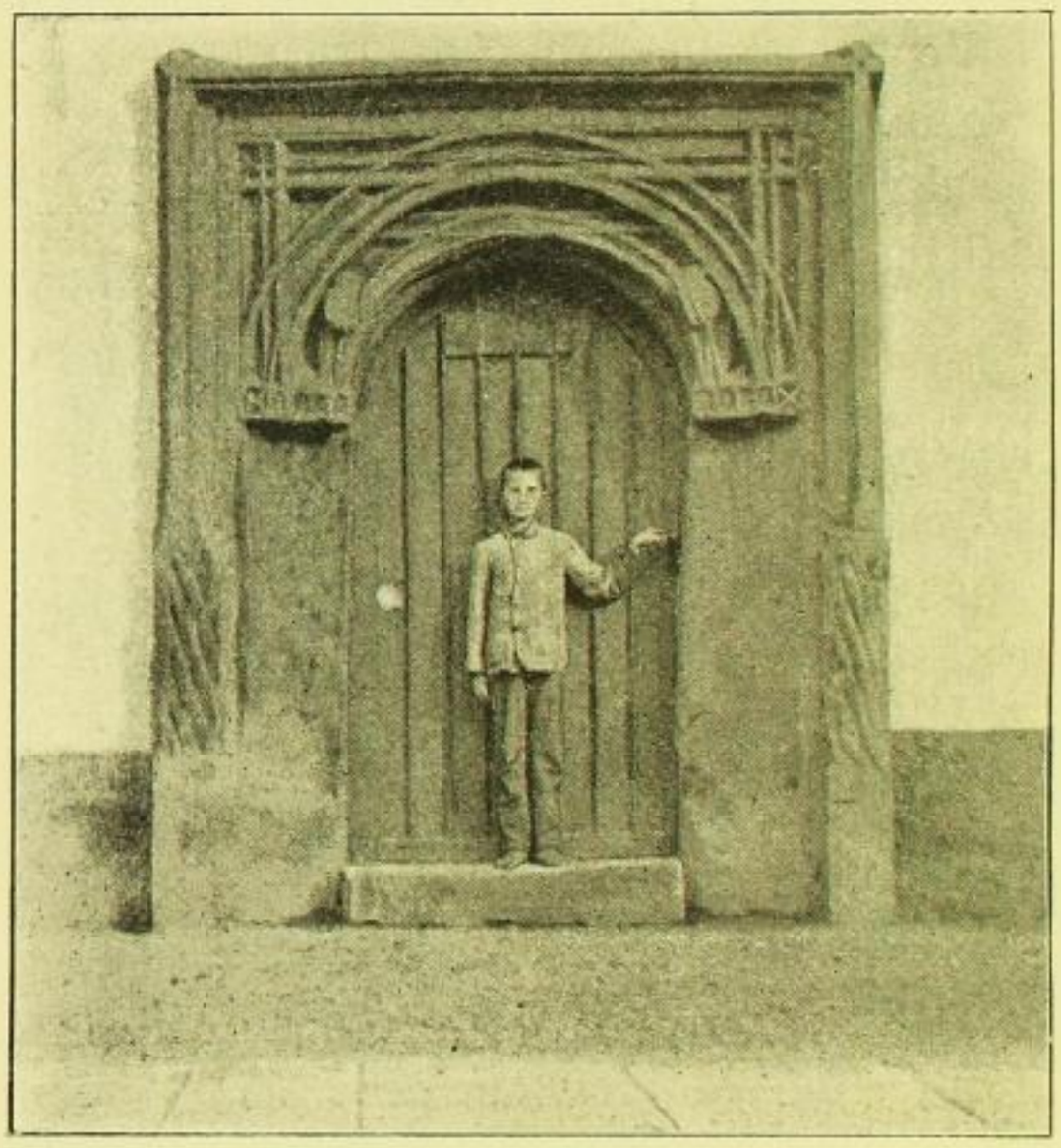
Vergl. C. C. Schramm, Hist. Schauplatz der Brücken, Leipzig 1737, S. 134. — Jacob Leupold, Theatrum pontificale, Leipzig 1726, S. 84. Beide mit Abbildungen.

Privathäuser. Die Privathäuser Grimmas zeigen nur in geringer Zahl bezeichnende Architekturformen. Gothische Reste fehlen völlig, ausser in spätester, der Renaissance sich zuneigender Form. Zumeist sind es nur die Hausthore, an welchen diese auftritt, wie dem oben Seite 82 besprochenen der Superintentur, welches 1528 entstanden sein dürfte (Fig 160).

Langestrasse Nr. 168, Mühlgasse Nr. 302, Lorenzstrasse Nr. 391, Frauenstrasse Nr. 218, Reste spätgothischer Thore.

Pappisches Thor Nr. 540. Sehr beschädigtes Thor von noch rein spätgothischer Bildung. Um 1530 (?).

Fig 160.



Baderplan Nr. 271. Sehr beschädigtes Thor ähnlicher Art, wohl etwas älter, um 1540.

Webergasse Nr. 48. Bescheidenes Eckhaus mit theilweise beschädigtem gothischen Thore. Daran noch hübsches Maasswerk und starke Ueberschneidungen der Profile. Bez. 1557.

Frauenstrasse Nr. 218. Ein ähnliches Thor; von der äusseren Renaissance-Umrahmung erhielt sich nur ein Theil. Bez. 1561.

Markt Nr. 417. Stattliches Haus mit durch zwei Geschosse reichendem Erker, der von einer Haube bekrönt wird. Auf den Brüstungen des Erkers in beiden Geschossen in Putz gezogenes Ornament, und zwar abwechselnd Maasswerk und für Malerei bestimmte Wappenschilde. Das den vorher beschriebenen verwandte Thor, die Einwölbung des ganzen Erdgeschosses in zwei Kreuzgewölben, die mächtigen, gothisch profilirten Balkendecken der Obergeschosse weisen den Bau der Zeit um 1550 zu.

Markt Nr. 454. Stattliches Bürgerhaus (Fig. 161 *). Ueber der von einer toscanischen Architektur umrahmten Thür in einer Verdachung die Wappen der Meder und Blank. Bez.:

GEORGE LVEDER 1572 ELISABET BLANCKIN.

Ueber der Verdachung die kleinen Consolen für (jetzt fehlende) Figuren. Die Fenster der beiden Geschosse sind einfach profilirt. Die drei Erker haben verzierte Giebel. Im 18. Jahrhundert wurden hier die Fenster geändert und noch zwei Dachfenster hinzugefügt, im 19. die Fenstersohlbänke des oberen Geschosses etwas tiefer gelegt.

*) Bei der Darstellung wurden die Fenstersohlbänke in ihrer alten Anlage gezeichnet und die Einbauten des 18. Jahrh. fortgelassen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden